

Haushaltsberatung 2013

Haushaltsrede
des Vorsitzenden der FDP-Fraktion
im Rat der Stadt Mönchengladbach
Dr. Anno Jansen-Winkeln

Sperrfrist: 19.12.2012, 17.00 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort!

Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

wie geht es Ihnen, wenn Sie in diesen Tagen durch Mönchengladbach gehen?

Ich sehe unsere Stadt in Bewegung. An vielen Stellen entsteht Neues oder wird Bestehendes zukunftsfähig gemacht. So viel Aufbruch und Veränderung in der Stadt war selten:

1. Der Bau der Mönchengladbacher Arcaden:

Jetzt wo die Bagger da sind, wo die Dimension des Projektes deutlich wird, geht auch dem Letzten auf, wie wichtig und überfällig Innovation im Herzen unserer Stadt ist.

2. Die Umgestaltung des Rheydter Marktplatzes:

Auch hier entwickeln sich die Dinge dynamisch. Hier haben wir inklusive der Tiefgaragensanierung insgesamt über 25 Mio. € in die Hand genommen und damit weit mehr als bei jedem anderen Projekt in Mönchengladbach nach dem 2. Weltkrieg.

3. Hervorragende Unternehmensansiedlungen:

Es wurden sehr viele neue Arbeitsplätze geschaffen. Und da sind Zalando und Esprit nur die Spitze des Eisberges. Dies ist eine kostbare Pflanze, die gehegt und gepflegt werden will. Wir haben die Voraussetzungen geschaffen für den wirtschaftlichen Erfolg unserer Heimatstadt. Daran müssen wir weiterarbeiten.

4. Der Ausbau der Infrastruktur:

Schauen Sie sich z.B. Korschenbroicher Str. und Nordring an. Natürlich gibt es sehr unterschiedliche ideologische Ansätze zur Verkehrspolitik in dieser Stadt, die alle Ihre berechtigten Argumente haben. Trotzdem kann von Blockade doch gar keine Rede sein. Wir haben mehr umgesetzt zur Erhaltung einer leistungsfähigen Infrastruktur als in jeder anderen Legislaturperiode zuvor umgesetzt worden ist. Die Realität widerlegt jede Kritik.

5. Der Paradigmenwechsel in der Finanzpolitik:

Wir haben das Ende der Neuverschuldung in Sichtweite, dank HSP - und das trotz verantwortbarer Steuerpolitik. Und wir setzen mit dem Haushalt 2013 einfach nur um, was wir beim HSP im Herbst beschlossen haben.

Der Haushalt 2013 ist somit eigentlich nur der technische Akt - und zugleich ein Beweis. Der Beweis, dass unsere Planung nicht - wie vor 3 Monaten von Herr Dr. Schlegelmilch behauptet - ein „Schummelplan“ ist. Heute haben wir Sie einmal mehr widerlegt, Herr Schlegelmilch. Der HSP ist umsetzbar, und es ist ein Stück verantwortlicher Politik.

Und trotzdem stößt man ständig auf Kritik. All das Erreichte wird mies geredet. Das Perfide ist: Die Kritiker machen sich nicht einmal die Mühe, an den erreichten Dingen entlang zu diskutieren, sich an den Fakten zu orientieren.

Ok, ich verstehe den einen oder anderen Hobbypolitiker: Immerhin ist die Recherche der Fakten mehr als lästig und kostet furchtbar viel Zeit. Außerdem könnte man auf Dinge stoßen, die man gerne ganz anders dargestellt hätte. Warum also sich lange mit der Wahrheit aufhalten. Reden wir z. B. über die entstehenden Mönchengladbach Arcaden – einen der Big Points in meiner politischen Karriere. Das ist letztlich für viele eine mehr als peinliche Nummer. Die Rolle der verschiedenen Parteien und der Presse bei diesem Projekt ist eines der Themen, die ich für ein Buchprojekt momentan aufbereite. Ich verspreche Ihnen schon jetzt, dass wird zutiefst amüsant. Die Rolle und Meinung des einen oder anderen wird Sie im Rückblick mehr als verblüffen.

Anstatt aus diesem Projekt Lehren zu ziehen, einmal zu analysieren wie eine Diskussion zu führen ist, wenn sie erfolgreich enden soll, wie man zu gemeinsamen Zielen kommt, mit denen eine breite Akzeptanz in der Bürgerschaft erreicht wird, vergessen die ewigen Kritiker ganz schnell alles Erreichte. Die ewigen Kritiker wollen gar nicht auf dieser positiven Basis aufsetzen. Das mag ihnen kurzfristig nützen. Sie verpassen damit aber die Chance, das Erreichte als Motivation für ein gemeinsames „Wir“ Gefühl in der Stadt zu nutzen.

Lieber projizieren sie eine ganz düstere Zukunft und schüren Ängste. Ein alter politischer Trick, den schon Konrad Adenauer meisterlich beherrschte. Die Aussage ist ungefähr folgende: „Die Zukunft ist schrecklich und düster und nur, wenn man meinem Rat folgt, werden wir die Schwierigkeiten meistern.“ Insbesondere für eine Oppositionspartei ist dieses Rezept aus Kapitel 1 des politischen Lehrbuches genau so einfach wie kurzfristig vielversprechend.

Herzlichen Glückwunsch, Herr Schlegelmilch, das machen Sie bereits sehr gut. Aber Sie sollten sich dann doch vielleicht einmal die Zeit nehmen, – gut ich verstehe sie sind immer im Stress – um Kapitel 2 des politischen Handbuches zu lesen, in dem die Bedeutung von Werten in der Gesellschaft erläutert wird.

Als Familienoberhaupt, dass 6 Kinder groß gezogen hat – ich weiß, meine Damen und Herren, die begleiten Sie jetzt seit 13 Jahren in meinen Haushaltsreden, ich denke, nächstes Jahr muss ich die dann mal leibhaftig mitbringen zur Etatrede - also als Familienoberhaupt rate ich Ihnen, versuchen Sie diesen Trick nie im realen Leben. Mit ständiger Kritik werden Sie nur scheitern. Viel weiter kommen sie mit Lob und konstruktiven Gesprächen. Sich ernsthaft auf die Probleme seines Gegenübers einzulassen hilft am Schluss viel mehr, als seine Forderungen starrsinnig zu wiederholen.

Ein Beispiel an die CDU. Sie wollen kommunale Steuern um - sagen wir mal - 10 Mio. € jährlich senken? Ja, ich glaube Ihnen, dass das ein reales Anliegen von Ihnen ist. Kritisieren Sie nicht den aktuellen Hebesatz, sondern lassen Sie uns ernsthaft diskutieren. Teil dieser Diskussion muss es dann sein, dass wir gemeinsam haushaltsstellengenau darüber reden müssen, wo wir gemeinsam die 10 Mio. € im Verwaltungshaushalt einsparen. Und da reichen keine Allgemeinplätze wie der Hinweis auf die Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen.

Und auch hier wieder einmal zu den lästigen Fakten: Es ist wichtig einmal klarzustellen – meine Damen und Herren, das liegt mir wirklich am Herzen - dass wir in über 100 Einzelprojekten mit Nachbarkommunen wie Düsseldorf oder Krefeld zusammenarbeiten. Das sollte man loben, nicht kritisieren, denn das ist eine prima Basis, um das noch weiter zu vertiefen. 10 Mio. € Einsparpotential findet sich hier aber auf keinen Fall. Und schon gar nicht, wenn Sie dann auch noch vollkommen undifferenziert jede Einsparmaßnahme kritisieren, z.B. dass wir Brunnen abschalten und Pflegestandards für Parkanlagen herunterfahren. Das ist leider nur schnell dahin gesagtes, zeitsparendes Herumgenörgel. Damit leisten Sie nicht die Arbeit, die es zu tun gilt, wenn man Verantwortung trägt, konstruktiv mit den Sachthemen umzugehen. Das unterscheidet auch die heutige CDU von der CDU vergangener Tage. In der Vergangenheit hätten Sie nicht ohne ernstzunehmendes Ziel oder Strategie gearbeitet, wie man es heute leider konstatieren muss. Ich bin mir sicher, dass können Sie eigentlich alle besser.

Und genau das ist auch der Punkt, der uns voneinander unterscheidet. Die Haltungsfrage. Der Anspruch, den man an Politik stellt. In dieser Haltungsfrage liegt der Grund, warum die Ampel sich als unkaputtbar herausgestellt hat. Ich meine, totgesagt worden ist die Ampel ja bereits 2009 kurz nach der Kommunalwahl in den ersten Kommentaren von Ihnen, Herr Jüngermann. Und ich glaube, das haben Sie seither so etwa zweimal im Jahr wiederholt. Erlauben Sie mir eine persönliche

Bemerkung hierzu: Ich schätze Sie außerordentlich für diese Hartnäckigkeit und auch für die Arbeitsweise. Was uns in unseren Ratsgremien bis heute nicht gelungen ist, eine funktionierende Wiedervorlage, funktioniert bei Ihnen offensichtlich problemlos. Auch Ihre Problemdarstellungen aktueller Themen sind oftmals recht zutreffend. Aber letztlich haben Sie eines in Ihrer Analyse übersehen. Die Ampel funktioniert deshalb so gut, weil letztlich, trotz allem politischen Gehabe und Brimborium alle drei Partner bereit sind, einander zuzuhören. Weil man sich die Zeit nimmt, ernsthaft über die Politik der Stadt zu reden. Weil man nach hunderten von Stunden gemeinsamen Diskutierens sich nicht darauf beschränkt, die Pläne des anderen zu zerstören, sondern nach gemeinsamen Lösungen zu suchen bereit ist.

Alle verabschiedeten Haushalte, vor allem das gültige HSK und der HSP, genau wie auch dieser Haushalt tragen diese Handschrift. Sie sind das Ergebnis eines echten Dialogs. Dabei ist der Haushalt 2013 einfach die Umsetzung des HSP, der Beleg schwarz auf weiß, dass das, was wir im Rat geplant haben, wirklich umsetzbar ist. Dass der Paradigmenwechsel zu Entschuldung in Realität funktioniert, wenn man ernsthaft bereit ist, seinen Teil dazu beizutragen.

Die Bereitschaft, lösungsorientiert zu arbeiten, hängt an handelnden Personen, und dafür möchte ich mich auch einfach mal bedanken. Bedanken bei den Kolleginnen und Kollegen von der SPD und den Grünen.

Die Zusammenarbeit ist auf vielen verschiedenen Ebenen äußerst konstruktiv. Bedanken möchte ich mich aber vor allem persönlich bei Lothar Beine, der zum Wohle dieser Stadt ein ruhiges Rentnerleben mit einem ehrenamtlichen Vollzeitjob getauscht hat und bei Karl Sasserath, der die ständige Gratwanderung, grüne Diskussionskultur uns anderen zu vermitteln, meisterhaft leistet. Mit Ihnen beiden habe ich mehr gemeinsame Stunden – gute wie schlechte - im vergangenen Jahr verbracht als mit manch einem meiner Familienmitglieder. Herzlichen Dank für Ihre Geduld.

Dank gebührt auch der Verwaltung, allen voran Ihnen, Herr Oberbürgermeister, aber auch dem Kämmerer, der Kämmerei und all den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die wie immer viel Langmut bewiesen haben, wenn wir Sie mit unseren Fragen und Anliegen traktiert haben.

Meine Damen und Herren, dieser Haushaltsplan bringt Mönchengladbach ein Stück weiter auf seinem sehr positiven Weg. Erliegen Sie nicht dem ewigen Genörgel. Bekennen Sie sich zu unserer Heimatstadt. Stimmen Sie für Mönchengladbachs Zukunft. Stimmen Sie diesem Haushaltsplan zu.